

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kurzgeschichten: Schicksalhafte Lebenssituationen verstehen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Vorwort

Literaturunterricht, und damit verbunden der Erwerb von Lesekompetenz, gewinnt in unserer Zeit immer mehr an Bedeutung. Die vorliegende Reihe will dazu beitragen, dass literarische Texte leichter erfasst und das Leseverständnis weiter verbessert wird.

Die Reihe „Kompetent in Literatur“ umfasst folgende Einzelbände:

1. Kurzgeschichten - Schicksalhafte Lebenssituationen verstehen
2. Balladen – Schicksalhaftes durch drei Jahrhunderte
3. Gedichte – Mal reimt sich's, mal nicht
4. Märchen – Es war einmal ...
5. Fabeln und Parabeln – tierisch lustig bis bitter ernst
6. Novellen – Wieder mal was Neues
7. Romane – aber nur im Film

Jeder Band ist nach demselben Prinzip aufgebaut. Auf ein gut strukturiertes Stundenbild folgt ein optisch wie inhaltlich ansprechendes Arbeitsblatt, das die Quintessenz der betreffenden Unterrichtseinheit darstellt. Dazu werden noch zahlreiche Materialien wie Autorenporträts, Quellenberichte und Bezüge zur Gegenwart mit Bildern und Grafiken angeboten. Das Lösungsblatt folgt unmittelbar dem Arbeitsblatt.

Besonderen Wert legt der Autor auf einen motivierenden Einstieg. Häufig können Sie Bilder einsetzen, die als stummer Impuls an die Tafel (Vergrößerung mindestens auf DIN A3) gehängt bzw., falls Sie diese auf Folie kopieren, an die Wand geworfen werden können und als Sprech-anlass dienen.

Für den Unterrichtenden bedeutet der Einsatz dieser Reihe zum einen eine erhebliche Arbeits-erleichterung, zum anderen die günstige Chance, Schülern Literatur auf anspruchsvollere Art „schmackhaft“ zu machen und nahezubringen.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Band  
wünschen Ihnen

Autor und Verlag

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1. Isaac Asimov: Schule im Jahr 2157 .....	5
2. Willi Fährmann: Der Spaghettifresser .....	11
3. Benno Pludra: Fortgehn nach Istanbul .....	19
4. Josef Reding: Ein kleiner bebrillter Ömmes .....	25
5. Herbert Heckmann: Tor! .....	31
6. Günter Kunert: Mann über Bord .....	37
7. Herbert W. Franke: Friedensbruch .....	43
8. Cyril Hare: Ein perfekter Mord .....	49
9. Siegfried Lenz: Nacht im Hotel .....	57
10. Günter Eich: Züge im Nebel .....	65
11. Kurt Tucholsky: Kleine Begebenheit .....	75
12. Ernest Hemingway: Alter Mann an der Brücke .....	81
13. Wolfgang Borchert: Lesebuchgeschichten .....	91
14. Luise Rinser: Die rote Katze .....	101
15. Josef Reding: Während des Films ... ..	111

# Isaac Asimov: Schule im Jahr 2157

## Lerninhalte:

- Erschließung des Inhalts der Kurzgeschichte
- Wissen um den Unterschied der Schule heute und der Schule der Zukunft
- Wert des Buches als Lernmittel heute und in der Zukunft
- Erkennen der Defizite einer Hightech-Schule
- Herausarbeiten der Aussage der Kurzgeschichte
- Kennenlernen der Biografie des Verfassers

## Arbeitsmittel / Medien:

- Textblätter (2)
- Arbeitsblatt mit Lösung
- Folie 1: Schule heute – Schule morgen
- Folie 2: Lösung Arbeitsblatt
- Folie 3: Lebenslauf Asimovs

## Isaac Asimov



Er wurde wahrscheinlich am 2. Januar 1920 in Petrovichi, Russland geboren. Sein genaues Geburtsdatum liegt im Dunkeln, da er als Jude zur Welt kam und es deshalb auch keine Aufzeichnungen über seine Geburt gibt. Isaac Asimovs Eltern, Judah und Anna Rachel Berman Asimov, emigrierten 1923 mit ihren Kindern Isaac, Marcia und Stanley nach Brooklyn, New York, wo sie vierzig Jahre lang ein Süßwarengeschäft leiteten. Isaac ging ab 1925 in New York zur Schule und als er schließlich im September 1930 die *East New York Junior High School* besuchte, kam er in eine Klasse für „Schnell-Lerner“. 1932 bis 1935 ging er auf die *Boys High School* und wechselte dann auf das *Seth Low Junior College*, wo er ein Stipendium in Höhe von 100 Dollar erhielt. Da das College jedoch ein Jahr später schloss, trat er in die Columbia University über. 1939 machte er dort seinen *Bachelor of Science*, 1941 seinen Master

in Chemie. Dazwischen diente er als Chemiker bei der US Navy. An der *Philadelphia Navy Yard* arbeitete er als Jungchemiker, später als Biochemielehrer an der *Boston University School of Medicine* und wurde 1951 zum Assistenzprofessor befördert. Bereits in jungen Jahren zeigte sich Isaacs deutliche Liebe zur Literatur. In der örtlichen Bücherei war er Stammgast und schon mit elf Jahren begann er, Science-Fiction zu schreiben. 1958 gab er seine Lehrtätigkeit komplett auf und machte das Schreiben zu seinem Hauptberuf. Asimov heiratete 1942 Gertrude Blugerman, die er während eines Blind Date am Valentinstag kennenlernte. Aus der Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor. 1973 wurde die Ehe geschieden. Fast sofort danach zog er mit Janet Opal Jeppson zusammen. Die beiden heirateten Ende 1973, die Ehe blieb kinderlos.

Asimov gilt heute als einer der bekanntesten und produktivsten Science-Fiction-Autoren. Er veröffentlichte innerhalb von 45 Jahren über 500 Bücher und mehr als 1600 Essays. Er war Herausgeber einiger Anthologien und einer eigenen Zeitschrift, schrieb sogar zahlreiche Gedichte. Mit seiner *Foundation-Trilogie* gewann er den *Hugo-Award* für die beste Science-Fiction-Serie aller Zeiten. Asimov erhielt zahllose Auszeichnungen. Daneben schrieb Asimov Sachbücher u. a. über Mathematik, Physik, die Bibel und Shakespeare. Er lieferte auch die Vorlage für den Kinofilm „I, Robot“, der mit Will Smith in die Kinos kam. Der Autor starb am 6. April 1992 an Herz- und Nierenversagen, die Folge einer HIV-Infektion, die er sich 1983 durch eine Bluttransfusion im Zuge einer Bypass-Operation zugezogen hatte.

# Verlaufsskizze

## I. Motivation

Stummer Impuls	Tafelanschrift	... im Jahr 2157
Aussprache		
Überleitung	Folie 1 (S. 9)	L: Darum geht es in der folgenden Kurzgeschichte.
L ergänzt	Tafelanschrift	Schule <b>im Jahr 2157</b>
Zielangabe	Tafelanschrift	Schule im Jahr 2157 (Issac Asimov)

## II. Textdarbietung

Lehrervortrag	Textblätter (S. 7/8)	Schule im Jahr 2157
Spontanäußerungen		

## III. Texterschließung

Aussprache		L: Ort? Zeit? Personen? Inhalt?
Ergebnis	Tafelanschrift	
Arbeitsauftrag	Partnerarbeit	L: Wie sieht die Schule im Jahr 2157 aus?
Textbezüge		
Zusammenfassung	Tafelanschrift	L: Warum hasst Margie ihren „elektronischen Lehrer“?
Textbezüge		
Aussprache		

## IV. Wertung

Leitfrage		L: Welche Vor- bzw. Nachteile hat die heutige Schule gegenüber der futuristischen?		
Aussprache				
Ergebnis	Tafelanschrift	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="width: 50px; text-align: center;">Vorteile</td> <td style="width: 50px; text-align: center;">Nachteile</td> </tr> </table>	Vorteile	Nachteile
Vorteile	Nachteile			
Aussprache		L: Warum glaubt Margie, dass die Kinder der alten Schule glücklicher gewesen sind?		
Aussprache				

## V. Sicherung

Zusammenfassung	Arbeitsblatt (S. 9)	Schule im Jahr 2157
Kontrolle	Folie 2 (S. 10)	
	Folie 3 (S. 5)	Autorenporträt
Erlesen mit Aussprache		

# Schule im Jahr 2157

(Isaac Asimov)

Margie schrieb es am Abend sogar in ihr Tagebuch. Auf die Seite mit der Titelzeile 17. Mai 2157 schrieb sie: „Heute hat Tommy ein richtiges Buch gefunden!“

Es war ein sehr altes Buch. Margies Großvater hatte ihr einmal erzählt, dass er als kleiner Junge von seinem Großvater gehört hätte, wie in früheren Zeiten alle Geschichten auf Papier gedruckt gewesen wären.

Sie wendeten die Seiten, die schon vergilbt und brüchig waren, und es war ungemein komisch Worte zu lesen, die still standen, statt sich über einen Bildschirm zu bewegen, wie es sich gehörte. Und dann, wenn sie wieder zurückblättern konnten sie auf den vorhergehenden Seiten dieselben Worte lesen, die sie schon beim ersten Mal gelesen hatten.

10 „Denk mal“, sagte Tommy, „was für eine Verschwendung. Wenn du mit dem Buch fertig bist, musst du es wegwerfen. Unser Fernseher hat schon viele tausend Bücher gezeigt und er ist noch gut für viele Tausend mehr. Den braucht man nie wegzuwerfen.“

„Wo hast du das Buch gefunden?“, fragte Margie neugierig. Sie war elf und hatte noch nicht so viele Telebücher gesehen wie Tommy. Er war dreizehn.

15 „Bei mir zu Haus.“ Er zeigte mit dem Daumen in die Richtung, ohne hinzusehen, denn er war mit Lesen beschäftigt. „Auf dem Dachboden.“

„Wovon handelt es?“

„Schule.“

20 Margie wurde zornig. „Schule? Was kann man denn schon über die Schule schreiben? Ich hasse die Schule!“

Margie hatte die Schule schon immer gehasst, aber jetzt hasste sie sie mehr als je zuvor. Der elektronische Lehrer hatte sie wieder und wieder in Geografie abgefragt, und bei jedem Mal war sie schlechter gewesen, bis ihre Mutter bekümmert den Kopf geschüttelt und die Schulinspektion angerufen hatte.

25 Der Schulinspektor war ein runder kleiner Mann mit einem roten Gesicht gewesen, der eine ganze Kiste mit Instrumenten, Drähten und Werkzeugen bei sich getragen hatte. Er hatte Margie angelächelt und ihr einen Apfel gegeben, dann hatte er sich über den elektronischen Lehrer hergemacht und ihn auseinandergenommen. Margie hatte gehofft, dass er ihn nicht wieder zusammenbringen würde, aber er hatte Bescheid gewusst, und nach einer Stunde

30 oder so hatte das Ding wieder dagestanden, groß und schwarz und hässlich, mit einer großen Mattscheibe darauf, wo alle Lektionen gezeigt wurden, und mit einem Lautsprecher daneben, der die Fragen stellte. Aber das war nicht das Schlimmste. Der Teil, den Margie am meisten hasste, war ein Schlitz, in den sie die Hausarbeiten und die Antworten auf seine Fragen stecken musste. Alles das musste sie in einer Computersprache schreiben, die sie mit

35 sechs Jahren gelernt hatte, und der elektronische Lehrer rechnete die Noten im Nu aus. Der Schulinspektor hatte Margie noch einmal angelächelt und ihr den Kopf getätschelt, nachdem er seine Arbeit beendet hatte. Und zu ihrer Mutter hatte er gesagt: „Ihre Tochter kann nichts dafür, Mrs. Jones. Ich glaube der Sektor Geografie war ein wenig zu schnell eingestellt. So etwas kann mitunter vorkommen. Ich habe ihn verlangsamt, dass er dem durchschnittlichen

40 Leistungsniveau einer Zehnjährigen entspricht. Ansonsten sind die Fortschritte ihrer Tochter recht befriedigend.“ Und er hatte Margie wieder über die Haare gestrichen.

Margie war enttäuscht gewesen. Sie hatte gehofft, dass man den Lehrer ganz fortschaffen würde, weil er auf dem Sektor Geschichte überhaupt nicht mehr funktioniert hatte. So sagte sie jetzt zu Tommy: „Warum sollte jemand über die Schule schreiben?“

45 Tommy blickte auf und sah sie überlegen an. „Weil es nicht unsere Art Schule ist, du Dummkopf. Das ist die alte Art Schule, wie man sie vor Hunderten von Jahren hatte.“ Von oben herab und mit sorgfältiger Betonung fügte er hinzu: „Vor Jahrhunderten.“

Margie war verletzt. „Woher soll ich denn wissen, was für eine Art Schule sie vor so langer

50 Zeit hatten?“ Sie schaute ihm über die Schulter und las eine Weile mit, dann sagte sie: „Jedenfalls hatten sie auch einen Lehrer.“

„Sicher hatten sie einen Lehrer, aber es war kein richtiger Lehrer. Es war ein Mann.“  
 „Ein Mann? Wie kann ein Mann ein Lehrer sein?“  
 „Na, er hat eben den Jungen und Mädchen Sachen erzählt, ihnen Fragen gestellt und Hausaufgaben gegeben.“

55 „Ein Mann ist dafür nicht klug genug.“  
 „Klar. Mein Vater weiß so viel wie mein Lehrer.“  
 „Das kann er nicht. Ein Mann kann nicht so viel wissen wie ein Lehrer.“  
 „Er weiß beinahe so viel, darauf wette ich mit dir.“  
 Margie fühlte sich für eine Diskussion nicht stark genug. Sie sagte: „Mir würde es nicht gefallen, wenn ein fremder Mann ins Haus käme, um Schule zu halten.“

60 Tommy kreischte vor Lachen. „Du weißt nichts, Margie. Die Lehrer haben nicht bei den Kindern im Haus gelebt. Sie hatten ein besonderes Haus und alle Kinder gingen dorthin.“  
 „Und alle Kinder lernten dasselbe?“  
 „Klar, wenn sie im gleichen Alter waren.“

65 „Aber meine Mutter sagt, ein Lehrer muss genau für den Jungen oder das Mädchen eingestellt werden, die er lehrt, und dass jedes Kind andere Lektionen bekommen muss, weil die Kinder im Lernen ganz verschieden sind.“  
 „Trotzdem haben sie es damals nicht so gemacht. Wenn es dir nicht gefällt, brauchst du das Buch ja nicht zu lesen.“

70 „Ich habe nicht gesagt, dass es mir nicht gefällt“, sagte Margie hastig. Sie wollte gern mehr über diese komischen Schulen lesen.  
 Sie hatten das Buch noch nicht einmal zur Hälfte durch, als Margies Mutter vor die Tür kam.  
 „Margie! Schule!“  
 Margie blickte auf.

75 „Noch nicht, Mama!“  
 „Jetzt!“, sagte Mrs. Jones. „Und für Tommy wird es wahrscheinlich auch schon höchste Zeit.“  
 Margie fragte Tommy schüchtern: „Darf ich nach der Schule mit dir weiter in dem Buch lesen?“

80 „Vielleicht“, erwiderte er herablassend. Dann schlenderte er pfeifend davon, das staubige alte Buch unter den Arm geklemmt.  
 Margie trottete unlustig in ihr Schulzimmer. Es befand sich neben ihrem Schlafzimmer. Der elektronische Lehrer war bereits eingeschaltet und wartete auf sie. Der Unterricht fand jeden Tag um die gleiche Zeit statt, außer samstags und sonntags, weil ihre Mutter sagte, dass kleine Mädchen besser lernten, wenn es nach einem regelmäßigen Stundenplan geschah.

85 Der Bildschirm war erleuchtet und der Lautsprecher sagte: „Unsere heutige Rechenaufgabe besteht aus der Addition einfacher Brüche. Bevor wir anfangen, steckst du die gestrige Hausarbeit in den Aufnahmeschlitz.“  
 Margie gehorchte seufzend. Sie dachte an die alten Schulen zu der Zeit, als der Großvater ihres Großvaters ein kleiner Junge gewesen war. Alle Kinder aus der ganzen Nachbarschaft kamen dort lachend und schreiend im Schulhof zusammen, saßen miteinander im Klassenzimmer und gingen nach dem Unterricht zusammen nach Hause. Sie lernten dieselben Aufgaben, damit sie einander bei der Hausarbeit helfen und darüber sprechen konnten. Und die Lehrer waren Leute ...

95 Auf dem Bildschirm des elektronischen Lehrers erschienen die Worte:  
 „Wenn wir die Brüche  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  addieren wollen ...“  
 Margie musste daran denken, wie glücklich die Kinder in den alten Tagen gewesen sein mussten. Wie schön sie es gehabt hatten.

Aus: Isaac Asimov: Geliebter Roboter. Utopische Storys  
 © Wilhelm Heyne Verlag, München 1966

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kurzgeschichten: Schicksalhafte Lebenssituationen verstehen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

